

Winterabend

Es kam die Nacht, des Wetters Graus
umtobt mit Grimm der Menschen Haus;
ans Fenster hart die Graupel schlägt
und Schnee durch jede Gasse segt.

Hoch in der Luft es heulend saust,
den Hügel dort der Sturm umbraust,
es fährt in Wolken, schwarz und schwer,
daher der alten Götter Heer.

Mir bangt nicht ob des Winters Wut,
ich fühle mich in sicherer Hut,
ein liebes Haus gewährt mir Schutz,
das bietet Frost und Winden Trutz.
Der Ofen wärmependend strahlt,
die Lampe Licht und Schatten malt,
wie sitzt am Tisch sichs dann so traut,
wenn draußen schlimmstes Wetter braut.

Dahin ein Tag und seine Hast,
er bracht, wie andre, Mühe, Last,
es kamen her der Schüler viel,
die sollt ich führen hin zum Ziel.
Wohl strebte ich mit fleiß'gem Sinn,
es rief die Pflicht, nicht Geldgewinn,
doch ward so manches kaum erreicht,
das meinem Sinne dünkte leicht.

Nun ruh ich aus vom Tagetrieb,
der Abend frei vom Schaffen blieb.
Es liegt vor mir ein feines Buch,
nach dem ich längst schon Sehnen trug.
Ich las und sann mich tief hinein,
im Auge glänzt's von Märchenschein,
Gestalten lebhaft vor mir stehn,
wie sie der Dichter erst gesehn.

Dann klingt wie neu ein altes Lied,
mit dem die Seele aufwärts zieht,
beim süßen Ton und lieben Wort
gehn all die Sorgen leichtlich fort.
Der Sinn wird froh, das Herz schlägt leicht,
es wird ihm höchster Preis gereicht:
Das Irdische tritt weit zurück
und um mich her steht hell das Glück.

W. Lade.

Buchbesprechungen

Rudolf Arnold Findeisen, der Herausgeber der prächtigen Halbmonatschrift „Sächsische Heimat“ hat uns vor kurzem zwei Bücher auf den Tisch gelegt, die in hohem Maße der Beachtung eines jeden deutschen Literaturfreundes wert sind und daher einige einführende Worte verdienen.

Eine Balladen-Sammlung und eine Reihe kleiner Geschichten bilden den Inhalt der beiden neuen Buchveröffentlichungen des Dichters. Wir schätzen jedes derselben hoch ein, möchten aber den letzteren, weil auf den Leser noch unmittelbarer wirkend, den Vorzug geben. Der Verfasser faßt seine sechs Geschichten, welche die zweite vermehrte Auflage seiner „Heimwege“ bilden, unter der feingewählten Bezeichnung: „Der Tod und das Tödlein“ zusammen, einer Überschrift, die mich in einigen an das Wort Gerhart Hauptmanns in seinem „Michael Kramer“ erinnert: „Der Tod ist die mildeste Form des Lebens.“ Die kleinen Lebensgeschichten, die sämtlich eines tiefen Eindruckes nicht verfehlen, haben ihren Schauplatz zum großen und größten Teile im Erzgebirge und Vogtlande, zum kleinsten in der Lausitz. Es sind nicht nur Heimat-Erzählungen, bei denen man um ihrer anheimelnden Gestalten und Geschehnisse willen gern ein kleines Auge zudrückt, es sind Erzeugnisse einer Heimatkunst, die mit ihrer Bedeutung hinauswächst über die landschaftlichen Grenzen ihres Ursprungsgebietes. Und darin liegt ihr besonderer literarischer Wert und ihre entsprechende Einstellung innerhalb des deutschen Schrifttums, das gerade aus den obersächsischen Landen nicht allzu reichlich beschickt wird. Wir wissen nicht, welcher von den Profabdichtungen der Vorrang gebührt, es spricht eben aus allen ein Dichter, der Form und Inhalt in innigster Beziehung zu einer starken Wirkung zu vereinigen vermag. Ob er uns das tiefbewegende Schicksal des „Schulmeisters von Dröda“ mitterleben läßt, oder im „Wunderbaum“ das Ende eines heimwehkranken Industriearbeiters zeichnet oder im „Spitzfindigen Tod“ das Schicksal so strenge Worte sprechen läßt,

immer durchklingt diese Lebensskizzen ein wunderbarer Ton, der uns den Tod kaum noch als Tod empfinden läßt. — Und nun des Verfassers zweites Werkchen „Ahnenland, Balladen, Romane, Legenden“ als zweites Buch des Gesamtwerkes „Sachsen. Zwei Bücher Landschaftsgedichte und Balladen.“ Es ist kein landläufiges Heimatballadenbuch, das mehr oder weniger „romantische“ Sagenstoffe dem Leser in gebundener Form schmuckhaft machen will, es sind Gedichte von einer so starken Eigenart in Auffassung und Formgebung, daß wir zu der Erkenntnis gelangen, die dargestellten alten Heimatsagen feiern hier eine Auferstehung in einer ganz neuen äußerlichen und inneren Form. Von der vogtländisch-erzgebirgischen Heimat des Dichters leiten uns die Dichtungen in das osterländische Gebiet und von da über die elbländische Landschaft in unsere Lausitz. Unter den letzteren stellen wir „Die Sage vom Goldkeller“ (aus dem Löbauer Berge) und „Auf dem Ogbin“ oben an. Dieses um seines stark ironischen, aber sehr berechtigten Beigeschmackes willen. Etwas zu weit geht der Verfasser in Verwendung seiner bilderreichen Sprache unserem Empfinden nach in der Dichtung „Bauzen“. Im übrigen offenbart sich uns so manche feine dichterische Schönheit des Buchinhaltes erst beim wiederholten Lesen einzelner Beiträge. Nicht unerwähnt soll es bleiben, daß Umschlagzeichnung und Buchschmuck beider Bücher der Künstlerhand von Alfred Hofmann-Stollberg entstammen. Sie sind im Verlage von Oskar Laube-Dresden erschienen. D. Schöne.

Deutsche Heimatbilder

Verlag von Bertha Zilleßen, Bautzen.

Lichtbilder-Vorträge

Zu empfehlen für Vereine und Schulen in Stadt und Land.
Näheres durch B. Zilleßen, Bautzen, Wettinstr. 40.

Postkarten in Mappen zu 10 Stk. 5.— M.

Kunstblätter in Größe 20x28 10.— „
sehr geeignet für kleine Geschenke.

Der 1. und 2. Jahrgang der O. S.-Z. zu verkaufen.

Preisangebote unter St. 41 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Büchermarkt*)

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen: Preis einschließlich Feuerungszuschlag

- Blaßius, R., **Be ons derzheem** (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze).
Blaßius, R., **Wie ons der Schnobl gewachsn is** 2.40 Mk.
(Lustige Geschichten in oberlausitzer Mundart)
Schwär, D., **Die Heimatdichtung der Oberlausitz** 3.— „
(Ein Führer durch die Literatur der Heimat)
Schwär, D., **Bergstunden** 3.— „
Müller, Dr. Curt, **Gedenkbuch: Löbau 700 Jahre Stadt.** (Anlässlich der 700 Jahrfeier herausgegeben, mit Abbildungen vom Festzug, der Urkunden usw.) Preis 30.— „

*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzelle 40 Pfg.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 12.—, durch den Boten Mk. 12.—. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 50 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.